

# Tradition mit Zukunft verbinden

## Tausendsassa beim Weinfreundeskreis im Weinbaumuseum

Bereits vor zwei Jahren war die Winzerin, Jägerin und Autorin Shanna Reis aus dem rheinhessischen Aspisheim in Hochheim zu Gast und stellte ihr Buch „Wild im Herzen“ im Weinbaumuseum vor. Höchste Zeit für den Weinfreundeskreis Hochheim, um einmal bei ihr nachzufragen, ob sie denn Zeit hätte neben ihrem Buch auch ihre Weine und das Weingut vorzustellen.

Die Frage nach der Zeit ist bei Shanna Reis tatsächlich wichtig, denn neben dem elterlichen Weingut und der Jägerei betätigt sie sich als Kitzretterin, schreibt an ihrer Promotion an der Hochschule in Geisenheim und bildet sich weiter, indem sie „mal eben“ ein paar Monate in Neuseeland bei der Kellerarbeit in einem Weingut hilft. Das alles geht natürlich nur mit einer intakten Familie im Hintergrund, neben ihrem Freund Simon, im Hauptberuf Jäger, helfen die Eltern und der Großvater nach Kräften mit, um den Betrieb am Laufen zu halten. „Nur die Schwester ist aus der Art geschlagen: Die betreibt im Nachbarort ein Hotel“. Aber das lässt sich natürlich trefflich nutzen, so wissen die Gäste des Weinguts, wo sie übernachten können.

Die Lust an der Herausforderung begann für Shanna Reis bereits nach dem Abitur, als sie mit ein paar Freunden in die USA flog, um dort die 2.300 km von Seattle nach San Diego zurückzulegen – mit dem Fahrrad! Wieder zurück begann sie ein Politikstudium mit dem Wunschziel Journalistin zu werden. Doch bald wurde der Wunsch stärker, etwas in und mit der Natur zu machen und so begann Shanna an der Hochschule Geisenheim das Studium der „Internationalen Weinwirtschaft“. Es schloss sich der Master in Business Administration mit dem Schwerpunkt „Wein, Nachhaltigkeit und Verkauf“ in Neustadt a.d.W. an. Aktuell arbeitet sie wieder in Geisenheim an ihrer Dissertation, „das kann aber noch einen Moment dauern“ wie Shanna betont.

Seit ihrem 14. Lebensjahr war Shanna Reis Vegetarierin, da sie keine Tiere zum Verzehr töten möchte. „Wenn der Bestand einer Art zu schnell wächst, schaden die Tiere nicht nur der Natur, sondern auch sich selbst“. Als sie dies während des Studiums erkannte, erinnerte sie sich der Tradition ihrer Familie, in der die Jägerei schon seit Generationen eine Rolle spielte, und machte ihren Jagdschein. Seither liegt es in ihrer Verantwortung was auf Ihrem Teller landet und sie greift auch mal gern zum selbst erlegten und zerteilten Wild.

Weinbau betreibt die Familie bereits in der 4. Generation. Die Großeltern Reis von Shanna betrieben ein Weingut in Briedel an der Mosel, die Großeltern Luff hatten den in Rheinhessen oft anzutreffenden landwirtschaftlichen Mischbetrieb mit Weinbau in Aspisheim. Die Eltern zogen nach der Hochzeit nach Aspisheim und gründeten hier dann das reine Weingut Reis & Luff, dass seit 2018 von Tochter Shanna geleitet wird. Und seitdem versteht sie es ausgezeichnet, die Tradition eines rheinhessischen Weinguts mit den Ideen und Herausforderungen der jüngeren Generation zu verknüpfen. Davon konnten

sich die Weinfreunde und ihre zahlreichen Gäste bei der begleitenden Weinprobe überzeugen.

Diese wurde eingeläutet mit einem Secco, zu dem Shanna Reis die Unterschiede zwischen Sekt, Perlwein, Secco und Prosecco erläuterte. Weiter ging es mit den in Rheinhessen häufig anzutreffenden Rebsorten Silvaner, Grauburgunder und Riesling, gefolgt von den in unseren Breiten eher neueren Rebsorten Sauvignon Blanc, Cabernet-Sauvignon und Merlot, um schließlich wieder bei der eher traditionellen Rebsorte Huxelrebe zu landen. Alle Weine präsentierten sich sortentypisch und konnten mit einer feinen Aromatik die Weinfreunde begeistern.

### **Vom kleinen Mann mit dem großen Hut**

Highlight der Probe war ein Wein, der den Namen „Napoléon“ trägt und als eine Hommage an die Vergangenheit verstanden werden soll. Gelesen wird dieser Wein in einem Weinberg mit wurzelechten Silvaner-Reben, der im Jahr 1956 gepflanzt wurde und vom Weingut Reis-Luff noch heute mit drei Winzerkollegen betrieben wird. Shanna bezeichnet diesen Weinberg als das Hobby der Familie, denn hier ist aufgrund des Alters der Reben und der Anlage des Weinbergs 100% Handarbeit erforderlich – ein Luxus, den sie sich sonst bei 20 Hektar Rebfläche als Familienbetrieb nicht erlauben kann. Und ähnlich dem Königin Victoriaberg in Hochheim gibt es hierzu eine Legende, die besagt, dass Napoleon an dieser Stelle verweilt haben soll und aus Dank für die Hilfe eines Bauern soll ihm Napoleon eine Schnupftabakdose geschenkt haben. Dies soll an der Stelle gewesen sein, an der heute der alte Silvaner-Weinberg steht. Man mag die Geschichte glauben oder nicht, der Wein war auf jeden Fall ein Highlight der Probe.

Der unterhaltsame Abend wurde abgerundet durch ausgesuchte Kapitel aus dem Buch von Shanna Reis. Das Buch besteht aus 12 Kapiteln und in jedem Kapitel schildert sie, was in dem jeweiligen Monat im Weinberg und auf der Jagd geschieht. So gewinnt der Leser einen Eindruck über das Geschehen im Weinberg und auf der Jagd und erhält jede Menge Informationen zu beiden „Beschäftigungen“. Normalerweise liest Shanna stets das Kapitel, in dem die Lesung stattfindet. Beim Weinfreundeskreis entschied sie sich jedoch für ein Kapitel, in dem es ausschließlich um die Jagd geht. Und so erfuhren die Weinfreunde den Unterschied zwischen Treib- und Drückjagd, an was der Organisator einer Jagd alles denken muss, das Hunde auf einer Jagd Schutzwesten tragen (sollten) und wohin der Jäger überhaupt schießen darf. Ein verfehlter Schuss darf nämlich nicht abprallen und dadurch zu einer Gefahr für andere werden, sondern er muss von „gewachsenem Boden“ gefangen werden. Und wenn dann endlich die Sauen aufgebracht sind, spürt man förmlich die Anspannung im Kreise der Zuhörer.

So endete nach fast vier Stunden ein sehr abwechslungsreicher und spannender Abend, der durchaus mehr Teilnehmende verdient hätte. Alle Anwesenden jedoch waren sich einig, Teil eines großartigen Weinerlebnisses im Weinbaumuseum gewesen zu sein.